

Warschau Marathon 29.09.2013

Warschau, die Hauptstadt Polens, gehört mit knapp 2Mio. Einwohnern zu den 10 größten Städten Europas. Die Innenstadt ist im zweiten Weltkrieg zu 100% zerstört worden und anschließend mit unglaublich detailgetreu wieder aufgebaut worden. Alles was man hier zu sehen bekommt ist somit nicht älter als 70 Jahre. Die Deutschen haben vor gut 70 Jahren hier nicht nur 400.000 Juden umgebracht und viele Polen zur Sklavenarbeit gezwungen, sie haben auch versucht, die nationale Identität Polens auszulöschen, indem sie sämtliche Kulturgüter systematisch zerstört haben. Ziel war die Schaffung von zusätzlichem Lebensraum für die arische, deutsche Bevölkerung. Beeindruckend ist nicht nur die Altstadtführung sondern insbesondere die Führung durch die ehemaligen jüdischen Bezirke (www.orangeumbrella.pl). Wenn man sich für die jüngere Geschichte interessiert sollte man unbedingt das „Warsaw Uprise“ Museum besuchen. Die 3-stündige (kostenlose!) Fußtour durch die Altstadt war die beste Stadtführung, die ich je mitgemacht habe.

Bis 1795 bildete Polen einen Staatenbund mit Litauen, der sich von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer erstreckte. Danach wurden die Nachbarstaaten, insbesondere Russland und Preussen so stark, dass sie die Herrschaft über Polen gewannen (polnische Teilungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts). Erst nach dem ersten Weltkrieg erlangte Polen die Unabhängigkeit. Kurz nach Erklärung der Unabhängigkeit (1920) haben die Russen (Bolschewiken) Polen angegriffen, wurden aber vor Warschau gestoppt. Auf diesen Sieg ist man besonders stolz, da man fest davon überzeugt ist, dass man damit ganz Mitteleuropa, einschließlich Deutschland, vor der bolschewistischen Herrschaft bewahrt hat. Auf die Russen ist man nicht nur wegen der jahrhundertelangen Unterdrückung durch den Zaren schlecht zu sprechen. Im Herbst 1944 hatten die Russen bereits bis an die Weichsel die Deutschen zurückgeschlagen, schauten jedoch beim schlimmsten Massaker auf polnischem Boden, der Niederschlagung des Warschauer Aufstand vom September 1944, bei dem mehrere 100.000 Warschauer Zivilisten ermordet wurden, nur zu anstatt zu helfen. In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts war Polen das erste Land, dass sich von der sowjetischen Herrschaft schrittweise losgelöst hat und ist heute das am weitesten wirtschaftlich und kulturell entwickelte Land Osteuropa, obwohl die Jugendarbeitslosigkeit immer noch bei über 25% liegt und viele Industriebetriebe (insbesondere Textil- und Schwerindustrie) schon längst nach Südosteuropa, China oder gar Vietnam und Kambodscha weitergewandert sind..

Seit dem letzten Jahr hat die Attraktivität des Warschau-Marathons deutlich zugenommen, da der Start-Zielbereich in das zur EM 2012 fertig gewordene Nationalstadion verlegt wurde. Insgesamt ist die Organisation Spitzenklasse (für die ca. 10.000 Marathonläufer gibt es gefühlt für jeden ein Toilettenhäuschen, d.h. warten vor dem Start fällt aus; alle 2,5km gibt es umfangreiche Verpflegung; die Marathon-Expo ist im komplett überdachten gigantischen Stadion, ...). Die Strecke ist eine einzige Sightseeing Tour und außer einem kleinen Brückenanstieg komplett flach und sehr gut zu laufen. Viele Bands und Zuschauer säumen die Straßen und sorgen für eine fröhliche und bunte Atmosphäre. Für mich zählt der

Marathon ab heute zu einem der 10 schönsten in Europa. Da ich mich am Vortag nicht mit unnötigen Fußwegen belastet habe, sondern stattdessen eine Besichtigung der außerhalb der Altstadt liegenden Bezirke mit dem Fahrrad unternommen habe (ebenfalls sehr zu empfehlen, mit (www.orangeumbrella.de) war die Zielzeit (3:22h) für meine Verhältnisse ordentlich.

Die An- und Abreise nach Warschau ist sehr bequem mit der Lufthansa von Düsseldorf aus möglich (1,5h und kostet ca. 170 EUR). Für die Unterkunft hatten wir über booking.com für 60EUR/Tag ein kleines Apartment mit Küche in einem Gästehaus direkt am Start (Nationalstadion) gebucht, was sich als ideal herausstellte, da wir uns selbst verpflegen konnten und gleichzeitig in 5-10 Minuten mit der Tram mitten in der Altstadt waren. Die Taktung der Busse und Tramlinien ist so eng, dass man nie länger als 2 Minuten an einer Bushaltestelle rumsteht, eine ideale Mobilität, von der wir in Aachen leider nur träumen können.



Altstadt: Königsschloss (links), Schlossplatz (rechts)



Altstadt: Marktplatz (links), Wahrzeichen von Warschau: Meerjungfrau (rechts)



Das in allen Städten dieser Größenordnung übliche Hochhausdesign gibt es auch hier.

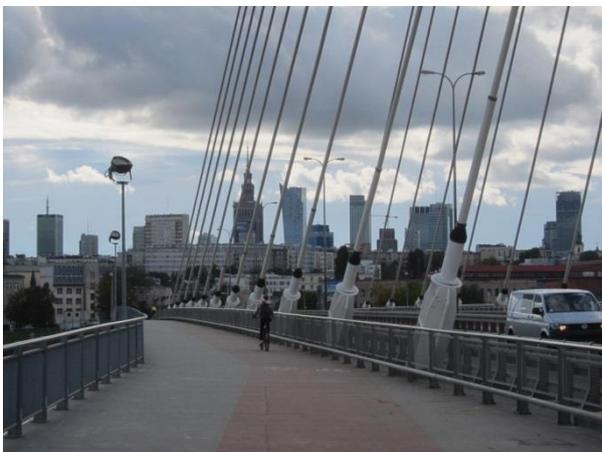


Altstadt: „Wünsch dir was“ Glocke (links), Johannes-/ Krönungskathedrale (rechts)





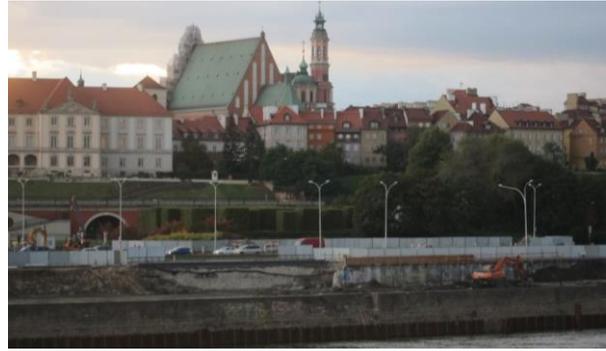
Altstadt: perfekt wieder aufgebaut im Stil des 19. Jahrhunderts



Skyline von Warschau (links), Blick auf Warschau vom 40ß. Stock des Maritim-Hotels



Nationalstadion (links), Kulturpalast (aus sowjetischer Zeit und mit 238m immer noch das höchste Gebäude)



Warschau Altstadt 1945 (links) und 2013 (rechts)



Marathon Expound Ziel innerhalb und Start außerhalb des Stadionms



Fahrradausflug zu den weniger bekannten Sehenswürdigkeiten Warschaus auf die ...



andere Weichselseite ins Stadtteil Praga. Hier gibt es unberührte Fassaden aus der Vorkriegszeit (links) und der längste Plattenbau Polens (rechts).



Zum Aufwärmen gab es unterwegs einen Zwischenstopp in einer Wodgabar. Abschließend noch ein Besuch in einer ehemaligen Fabrik für Neonröhren, die im gesamten Ostblock als Verzierung der häßlichen Beton-Funktionsbauten sehr beliebt waren..



Die zwei berühmtesten Warschauer: Links das Wohnhaus von Madame Curie (2 Nobelpreise) und rechts das Chopin-Museum.



Wunderschönes Panorama von der Wodgabar im 40.ten Stock des Maritim-Hotels.